

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und weiterhin die Einführung neuartiger, nunmehr dem Gegner wieder überlegener Jagdflugzeuge. Offensichtlich trat beim Ringen um die Herrschaft in der Luft die zunehmende Bedeutung der Technik in die Erscheinung.

Hand in Hand mit der Vervollkommnung der Luftwaffe ging ihr zahlenmäßiger Ausbau. Die Stärke der englischen Fliegerkorps an der Westfront war bis Ende August auf rund 500 Flugzeuge¹⁾ gestiegen. Die französische Fliegertruppe bestand aus 93 Escadrilles und 20 Artillerie-Flieger-Verbänden mit einem Sollbestand von 1033 Flugzeugen²⁾, sie umfaßte außerdem noch einige Jagd- und Bomben-Flieger-Gruppen. Die Gesamtstärke der auf den weitgespannten Kampffronten des westlichen, östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatzes eingesetzten deutschen Fliegerverbände war mit mehr als 1000 Flugzeugen der Stärke der Franzosen etwa gleich. Sie waren in sieben Kampfgeschwader, 81 Feld- und 45 Artillerie-Flieger-Abteilungen mit zusammen 894 Flugzeugen gegliedert, zu denen noch mindestens 160 Jagdflugzeuge traten, deren Organisation indessen erst im Entstehen war³⁾.

Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung hatte die Kriegsführung zur Luft während des Sommers 1916 nicht nur an Bedeutung in kaum geahntem Maße zugenommen, sondern auch eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Sie brachte die Trennung der Fliegerverbände in Truppenflieger, Jagdflieger und Bombenflieger. Die Somme-Schlacht schien zu zeigen, daß der Kampf auf der Erde durch den Truppenfliegerdienst: Zielerkundung und Schußbeobachtung durch die Artillerieflieger einerseits, Gefechtsaufklärung, dabei vor allem Feststellung des jeweiligen Verlaufs der vorderen Linien durch die Infanterieflieger andererseits, nur dann entscheidend unterstützt werden konnte, wenn gleichzeitig Jagdflugkräfte den Truppen-

1) Brit. amtl. Werk: „The War in the Air“, Band II, Appendig IV.

2) Franz. amtl. Werk, Band IV, 2, S. 407. — Die tatsächliche Zahl französischer Flugzeuge zu diesem Zeitpunkt ist nicht bekannt.

3) Die Verluste der deutschen Fliegertruppen, die (ohne bayerische Teile) vom Beginn des Krieges bis zum 31. März 1916 im Felde und in der Heimat gegen 1300 Mann, davon fast 600 Offiziere, betragen hatten, stiegen bis Ende August auf rund 2300 Mann, davon 1200 Offiziere.

Die Zahl der abgeschossenen eigenen und feindlichen Flugzeuge an den Hauptkampffronten betrug:

	deutsche	feindliche
vor Verdun	24	101
an der Somme	51	81
im Osten	20	etwa 23
Zusammen	95	etwa 205